

Stadthalle wurde zur Coaching-Zone

Am Anfang streikte die Technik, am Ende gab es Riesenapplaus – Prof. Dr. Claus Nowak fand trotz des ungewohnt großen Auditoriums in der vollbesetzten Stadthalle mit seinen kompetent und unterhaltsam vorgetragenen Erkenntnissen über die fünf Stufen der Veränderung einen persönlichen Zugang zu seinen über 500 Zuhörern.

Eckernförde – Am Beispiel der Seerose erläuterte der weitgereiste Honorarprofessor für Personalentwicklung der Uni Hamburg mit Wohnsitz im Kreis Rendsburg-Eckernförde den über 500 Zuhörern sein Modell der Stufen der Veränderung: Das vielen Einflüssen unterworfenene Blatt symbolisiert das Verhalten, der unter Wasser befindliche und nur schwer bewegbare Stängel die Haltungen und Einstellungen und die fest verankerten Wurzeln die Werte und Normen aus früher Prägung. Prof. Dr. Claus Nowak kam im Laufe seines 50-minütigen Vortrages und auch in der anschließenden Diskussion immer wieder auf dieses Modell zurück und machte daran die Möglichkeiten und Chancen von Veränderungen deutlich.

Die als „interaktiv“ angekündigte Veranstaltung des Osterberg-Instituts und des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (sh:z) in der Reihe „Fit fürs Leben“ begann dann auch so wie angekündigt – allerdings völlig ungeplant, denn das Laptop des Referenten war nicht mit dem eingesetzten Beamer kompatibel. Technikexperten aus dem Publikum hal-



Kein grüner Parteitag, sondern zustimmende Signale der Besucher des interaktiven Vortrags von Prof. Dr. Claus Nowak (kl. Foto) zum Thema „Sich verändern – die Stufen der Veränderung“, zu dem am Dienstagabend über 500 Zuhörer in die ausgebuchte Stadthalle kamen. Fotos: Peters

fen über die technische Pannereihe und überreichte Bürgermeister Jörg Sibbel freute sich über die enorme Resonanz der Veranstaltung – ein Indiz für die große gesellschaftliche Bedeutung des Themas. Sh:z-Chefredakteur Stephan Richter dankte dem Osterberg-Institut für die hervorragende Aufbereitung der

gesellschaftsrelevanten Themenreihe und überreichte Institutsleiter Manfred Gührs als kleines Dankeschön einen Linoldruck von Klaus Fußmann „Die Schlei bei Boe“. Gührs wiederum sprach von einer idealen Partnerschaft mit dem sh:z.

Danach gehörte die ausverkaufte Stadthalle Prof. Dr. Claus Nowak. Der 58-jährige Verhaltenstrainer und Berater erläuterte sein Modell, das in fünf Stufen von der Leugnung über den Leidensdruck, das Problembewusstsein und den formulierten Veränderungswillen zu den konkreten Veränderungsschritten führt (siehe EZ v. 5. und 11. Januar).

Die schlüssige, wissenschaftliche Systematik der einzelnen Stufen (Merkmale – Entwicklungsschritte – Handlungsempfehlungen) brachte dem Publikum erste Einsichten in die Veränderungsprozesse. Insbesondere seine oft humorvollen Zwischentöne (siehe „Zitate“) und in freier Rede vorgetragene Erfahrungen aus langjähriger Praxis, Beispiele und Wertungen

Referent dem Publikum ein, und nur eine Sache „für normale neurotische Menschen wie Sie und ich.“

Der Wert des Vortrages zeigte sich unter anderem daran, dass sich nach der Pause fast alle Besucher wieder zur Diskussion einfanden. Darin wurden viele verschiedene Facetten aufbereitet, von der Paarbeziehung über Kindererziehung, den Umgang mit of-

fenbar veränderungsresistenten Institutionen, den unterschiedlichen Strukturen weiblicher und männlicher Veränderungsprozesse („Frauen sind eher bereit, sich selbst in Frage zu stellen und sind wegen ihrer Selbstzweifel auch weniger erfolgreich im Beruf.“) bis hin zur Umsetzung von Veränderungen im stressigen Alltag („Ich empfehle eine Auszeit als Anschlag.“).

Prof. Nowak schloss mit dem letzten Satz aus dem EZ-Interview vom 11. Januar: Frage: „Was raten Sie den Menschen, die nach dem Vortrag aktiv an Verhaltens-



Nowaks Worte

- Über sich selbst: „Früher wurde ich für Tabubrüche ausgegrenzt, heute werde ich dafür bezahlt.“
- Über Selbstmitleid: „Elend sucht Gemeinschaft – gemeinsam Jammern ist was Kuscheliges.“
- Über Menschen, die sich schwer tun mit Veränderungen: „Das vertraute Elend ist immer noch besser als das Risiko neuer Erfahrungen.“
- Über Veränderungen bei Männern: „Bei Männern braucht man häufig ein Stemmeisen.“
- Über Mediation und selbsternannte Coacher: „Da gibt es so viel Mist, das kann ich Ihnen gar nicht sagen.“



Großer Andrang bei der Registrierung am Eingang.



Sh:z-Chefredakteur Stephan Richter (l.) überreicht Osterberg-Chef Manfred Gührs ein Fußmann-Bild.

„Nur angefragte Ratschläge sind hilfreich.“

Prof. Dr. Claus Nowak

änderungen arbeiten möchten?“ Antwort: „Eine Nacht darüber schlafen und davon träumen, wie schön es nach erfolgreicher Veränderung sein wird.“

GERNOT KÜHL